

HERBSTLICHE IMPRESSIONEN



Abgeblättert, gesehen am Jusi

Foto: Klaus Brückner/Fotofreunde Altbach

Spiel mit den Farben der Zeit

Der Herbst ist öde: kaum noch Sonne; die Blumen verblüht; es wird kalt; ständig Blätter kehren; verflixte Spinnennet-

ze. . . Es gibt andere, die die pralle bunte Pracht lieben und gerne mehr von ihr sehen würden. Schade, dass sie so rasch vergeht. Deshalb sollten die Freunde des Herbstes sich ran halten:

Bald ist es zu spät – für heuer. Also raus ins Land, ganz nach Wilhelm Buschs Vierzeiler: „Warum soll ich nicht beim Gehen“ – sprach er – „in die Ferne sehen?/ Schön ist es auch anderswo, Und hier bin ich sowieso.“

Den ganzen Zwiespalt dieser Zeit macht Wilhelm Busch auch in seinem Gedicht „In trauter Verborgenheit“ auf: „Ade, ihr Sommertage, /Wie

seid ihr so schnell enteilt,/ Gar mancherlei Lust und Plage/ Habt ihr uns zugeteilt. Wohl war es ein Entzücken,/

Zu wandeln im Sonnenschein,/ Nur die verflixten Mücken /Mischen sich immer darein.

Und wenn wir auf Waldeswegen/ Dem Sange der Vögel gelauscht,/ Dann kam natürlich ein Regen/ Auf uns hernieder gerauscht. Die lustigen Sänger haben/ Nach Süden sich aufgemacht,/ Bei Tage krächzen die Raben,/ Die Käuze schreien bei Nacht.

Was ist das für ein Gesause!/ Es stürmt bereits und schneit,/ Da bleiben wir zwei zu Hause/ In trauter Verborgenheit. Kein Wetter kann uns verdrießen,/ Mein Liebchen, ich und du,/ Wir halten uns warm und schließen/ Hübsch feste die Türen zu.“



Ausgesonnt Foto: Roberto Bulgrin



Verblättert

Foto: Roland Bönninger/Fotofreunde Altbach



Verfärbt

Foto: Klaus Brückner/Fotofreunde Altbach



Versponnen

Foto: Jürgen Grupp/Fotofreunde Altbach



Verspielt, unter der Teck

Foto: Elke Höppner/Fotofreunde Altbach